

Lehmann, Christoph, * Finsterwalde (Niederlausitz) 1568, † Heilbronn 20. 1. 1638, dt. Schriftsteller. Nach dreijährigem Studium in Leipzig (1591 Magister der Philosophie) trat der Sohn eines Lehrers in den Dienst der Reichsstadt Speyer, zunächst 1594 als Lehrer an der Lateinschule des Rats. 1599 wechselte er als Unterstadtschreiber in die Kanzlei der Stadt. 1604–28 in Speyer als Stadtschreiber und Rechtsberater der Stadt tätig, kann er als einer der wichtigsten Politiker der Reichsstadt gelten. Sein hohes Ansehen ist nicht nur an vielfältigen diplomatischen Missionen ablesbar, sondern auch daran, daß man ihm 1606 die Leitung des gemeinsamen Archivs der rhein. Reichsstädte übertrug. Nach Streitigkeiten im Rat trat L. 1629 in die Dienste des Speyrer Bischofs und Trierer Kurfürsten Philipp Christoph von Sötern. Er dürfte, wiewohl Protestant, einer der einflußreichsten Räte dieses Herrschers gewesen sein. Nach der Gefangennahme von Söterns durch span. Truppen konnte L. nicht länger in Speyer bleiben. Von Februar 1637 bis zu seinem Tod 1638 wirkte er als Syndikus in der Reichsstadt Heilbronn¹.

L.s. Bedeutung für die Erzählforschung ist zurückzuführen auf zwei literar. Werke: die *Chronica der Freyen Reichs Statt Speyr* (Ffm. 1612) und die wiederholt aufgelegte dt. Sprichwörtersammlung *Florilegium politicum* (erstmalig s. l. 1630). Erwähnung verdient auch L.s. umfangreiche Aktensammlung zum Religionsfrieden *De pace religionis acta publica et originalia* (Ffm. 1631).

Die nur bis zur Regierungszeit Maximilians I. geführte Speyrer Chronik trug L. den Eh-

rentitel eines ‚Livius der Deutschen‘ ein. Das im 17. Jh. viel beachtete, für die Geschichte der Historiographie überaus bedeutsame Werk konnte geradezu als Kompendium der dt. Reichs- und Rechtsgeschichte gelesen werden. Hervorgehoben sei nur die wiss.geschichtlich aufschlußreiche ausführliche Darstellung der fränk. Verfassungsgeschichte. Die bei der Geschichte der einzelnen Kaiser eingefügten Erzählstoffe („etliche denkwürdige Exempel“²), etwa zu Rudolf von Habsburg³, bieten eine Ausw. von → Herrscheranekdoten und anderen hist. Erzählungen. Sie dienen der Auflockerung, aber auch der Demonstration vorbildlicher oder negativer Herrschereigenschaften. J. W. → Zingref benutzte die *Chronica* für seine *Apophthegmata* (Straßburg 1626 u. ö.).

L.s. Vorliebe für den juristischen und staats-theoretischen Diskurs fand ihren Niederschlag nicht nur in entsprechenden Exkursen der *Chronica*, sondern auch in der umfangreichen Slg *Florilegium politicum. Politischer Blumen-garten*, die im Titel politische Sentenzen, Lehren, Regeln und Sprichwörter mitzuteilen verspricht. Zu alphabetisch angeordneten → Loci communes werden unterschiedlich viele durch-numerierete Sentenzen dargeboten. Als „populärste Sprichwörtersammlung des 17. Jahrhunderts“⁴ hat das wirkungsmächtige Opus einen großen Stellenwert in der Geschichte der Parömiologie, doch sollte man darüber die politische Ausrichtung des aus einer Vielzahl gedr. Qu.n kompilierten Buchs nicht übersehen. Die zehn umfangreichsten Artikel behandeln die folgenden Themen: *Regenten* (233 Sentenzen), *Rathen* (199), *Ehstand* (190), *Krieg* (165), *Haußhaltung* (156), *Obrigkeit* (134), *Recht* (127), *Geschäft* (121), *Reden* (115), *Natur* (111). Gelegentlich hält L. mit seinem eigenen Urteil nicht zurück. Zahlreiche narrative Einsprengsel, kurze Anekdoten und Exempla ver-raten eine ausgeprägte Kenntnis gängiger Erzählstoffe.

Triftige Gründe, L. die Verf.schaft des erstmals 1643, also nach seinem Tod, in Straßburg erschienenen dt.sprachigen *Exilium Melancholiae* zuzuerkennen, gibt es nicht⁵. Diese alphabetisch nach Themen geordnete Slg von witzigen Aussprüchen, Schwänken und Exempeln, die zur Hälfte auf eine frz. Zusammenstellung von Louis Caron [Garon] (erstmalig 1619) zu-

rückgeht, kann – wie die Werke L.s – als typisches Produkt frühneuzeitlicher Kompilationenliteratur gelten⁶.

¹Das Biographische bei Mieder 1986 (v. Lit.) 7* – 24*; Christoph L. darf nicht mit Christian Lehmann d. Ä. (1611–88) verwechselt werden (cf. Dt. Lit.lexikon 9. Bern/Mü. 1984, 1114 sq.), dessen „Hist. Schauplatz“ (1699) für die Erzählforschung wichtig ist und auf den sich die Verweise in EM 3, 7 und 559 sowie EM 6, 142 beziehen. – ²Chronica der Freyen Reichs Stadt Speier [...]. ed. J. M. Fuchs. Ffm. 1711, 38 sq. (zu Kaiser Julian). – ³ibid., 558–560, cf. auch Reg. s. v. Exempel. – ⁴Mieder 1986 (v. Lit.) 17*. – ⁵cf. Verweyen, T.: Apophthegmata und Scherzrede. B./Zürich 1971, 134 sq.; Moser-Rath, Schwank, 39; Mieder 1986 (v. Lit.) 18* sq., 22*; Grund der Zuschreibung scheint allein eine Angabe G. P. Harsdörffers zu sein (bislang in dessen Werken nicht verifizierbar). – ⁶cf. Moser-Rath, Schwank, 16; eine Aufschlüsselung der Erzählmotive nach dem Exemplar der Münchener Staatsbibl. (das Exemplar der Herzog August Bibl., Wolfenbüttel, weist eine andere Paginierung auf) befindet sich in der EM-Arbeitsstelle, Göttingen.

Lit.: Baur, E. C.: Leben des berühmten C. L.s [...]. Ffm. 1756. – Rau, G.: Christophorus L. und seine Chronica der freien Reichsstadt Speier. Programm Speier 1859. – Franck, J.: L., Christophorus. In: ADB 18 (1883) 132–138. – Florilegium politicum [...]. Faks.ausgabe. ed. W. Mieder. Bern/Ffm./N. Y. 1986, 51*–72* (Werkverz.). – Moser-Rath, E.: L., C. In: Lit.lexikon 7. Gütersloh/Mü. 1990, 190 sq.

Bielefeld

Klaus Graf